

Babak Saed – Seine Installationen
Prof. Dr. Dieter Ronte

Babak Saed realisiert seine Installationen mit Vorliebe im öffentlichen Raum. Die Arbeiten sind dabei temporäre, oder – im Sinne von Kunst am Bau – permanente Installationen; Kunst im wirklichen Raum. Er ist ein Konzeptkünstler, der mit dem Medium der Sprache arbeitet. „Dieses setze ich in Installationen im öffentlichen Raum, Kunst am Bau, Video- und Audioarbeiten sowie Wandarbeiten um. Die Positionierung jeder Installation steht in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Inhalt der Sätze. Jede Installation nimmt inhaltlich Bezug auf das Hauptanliegen der jeweiligen Institutionen. Und gleichzeitig reagiert sie auf die vorhandene Architektur und stellt einen Dialog mit ihr her. Es gilt einerseits, sich in den Raum einzufügen, ihm andererseits aber Charakter zu geben. In meinen Arbeiten formuliere ich im Grunde immer wieder das Gleiche - Dieses aber immer wieder auf neue Weise. – Mein Thema ist Kommunikation.“ (Babak Saed).

Das heißt nicht, dass der Betrachter der Werke diese sofort lesen kann, die Kommunikation sofort versteht. Der Betrachter muss sich einarbeiten, oft Treppen rauf und runter laufen. Er liest immer wieder Neues, er hat Probleme beim Lesen, da die Ablesbarkeit nicht die des Deutens ist. Babak Saed bricht mit seinen Sätzen aus dem Wortschatz der Phraseologismen aus.

Er benutzt die Sprache, die Buchstaben der Sprache, als rhetorische Figuren, als Metapher, die dem Betrachter neue, innere Bilder eröffnet. Babak Saed spielt sozusagen mit dem „Memory-Code“, wie es die Neurobiologen heute nennen. Ideen, Gedanken und Erinnerungen flackern im Gehirn in Form elektrischer Signale umher. Bei der Lesbarkeit der Babak Saed'schen Kunstwerke wird der normale Ablauf gestört, es entstehen sozusagen immer neue Inhalte im Gehirn, da die Lesbarkeit sich nicht mehr nach dem Vertrauensschema richtet. Babak Saed verwirrt ebenso, wie er an uns Fragen stellt, die nicht als Fragen formuliert sind, sondern als Aussage fast den Charakter einer ex chatedra – Weisheit haben. Babak Saed versteht Texte immer als Fragen, als Fragen, die er an uns richtet.

Der Autofahrer auf der Reuterstrasse in unmittelbarer Einmündung zur Autobahn 565 Richtung Köln im Sommer 2003 war verwirrt, als aus der Lutherkirche heraus über die Straße der Satz zu lesen war ISTALLESWIRKLICHSEHRGUT. In der Publikation zu dieser Installation im öffentlichen Raum schreibt die Kunsthistorikerin Barbara Weidle, wie man

diesen trivial wirkenden Text, der wie ein Reklameband für eine Veranstaltung hängt, als Anstoß zum Nachdenken über die Sprache und ihre unterschiedlichen Inhalte versteht. Zugleich ist der Satz spezifisch für den Ort gewählt, er fragt nach Gott, nach den Gläubigen, der Kirche, nach dem Bezug zum Raum.

Babak Saed kennt von seiner Kindheit an den Umgang mit Sprache und Buchstaben als ein sehr bedeutsames Element der Bildenden Kunst. Er ist im islamischen Kulturraum aufgewachsen. Es sei an das Bilderverbot erinnert, die arabische und persische Kalligraphie, aber auch die moderne Form von textlicher, Buchstaben gebundener Aussage im Bereich der bildenden Künste: Rose Naumann, Joseph Kusuth, Jenny Holzer, Lawrence Weiner und Thomas Locher. Barbara Weidle erinnert auch an die Textinfolaufbänder im Fernsehen oder an die Kommunikation per SMS. Babak Saed bewegt sich in einer unglaublich modernen Sprachlichkeit, deren Fähigkeit einer geordneten Linguistik von ihm ausgehoben wird. Das verleiht den Arbeiten über die inhaltlichen Konnotationen einen sehr spannenden Kontext.

Kunst am Bau hat Babak Saed in der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in St. Augustin, im Funkhaus der Deutschen Welle in Bonn, in Schulen und Kirchen erarbeitet. Die Arbeit in der Deutschen Welle zum Beispiel, die aus einem internationalen Wettbewerb hervorging, ist eine audiovisuelle Arbeit. Sie besteht aus zwei Sätzen und einem akustischen Teil. Die Schriftzüge sind auf zwei gegenüberliegenden Wänden angebracht. Unter einem der beiden Sätze ist ein Drucktaster installiert. Beim Drücken hört man dreißig Mal den Hahnenschrei – in 30 verschiedenen Sprachen. In den hier ausgewählten Sprachen strahlt die Deutsche Welle ihr Programm aus. Der Ausgangspunkt der Arbeit, so Babak Saed, ist das Selbstverständnis der Deutschen Welle als ein mannigfaltig ausgestattetes Medium nach innen und außen. Die Sätze lauten: KOMMENSIERUHIGNAEHER und GEHENSIERUHIGRUEBER. Die lautmalenden Bildungen sind durch den in allen Sprachen sehr unterschiedlichen Hahnenschrei in dieser spezifischen Art der menschlichen Wahrnehmung verankert. Er weiß, dass wir dieselbe Welt anders wahrnehmen und sie verschieden interpretieren, je nach dem kulturellen Hintergrund und unserer Identität. Deshalb versteht er diese Arbeit als ein Symbol für unsere Alternität.

2007 erarbeitet Babak Saed eine Schriftinstallation, „After Babel“, an den Glasfassaden der Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin. Die berühmte Glasfassade wird in vielen Sprachen und unterschiedlichen Schriften mit vielen Sätzen zu einer farbenprächtigen Weltkarte aus Sprachen transformiert, um so den Zusammenhang von Identität, Gemeinschaft und Sprache aufzuzeigen. Dabei fragt sich Babak Saed: „Ist Sprache ein Mittel der Ausgrenzung, der Annäherung oder der Integration?“ Wir können weiter

formulieren, ist die gleiche Sprache hinderlich, wenn es ums Verstehen geht, ist der Blick durch eine andere Sprache auf die eigene Sprache nicht vielleicht die richtige Voraussetzung, um die Möglichkeiten der Sprache neu zu eruieren?

In seiner „Strafarbeit für Wuppertal“ im Rahmen von „Sieben Treppen“, initiiert von der Montag Stiftung Bildende Kunst, zeigt Babak Saed 2006 eine wandfüllende und in zwei Farben leuchtende Schriftinstallation an der Husumer Treppe in Wuppertal. In diesem Projekt integriert Babak Saed die Hilfe der dortigen Bewohner in einem sozialen Brennpunkt mit Hilfe von Wuppertaler Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Flyern zu einer Besprühung einer Hausfassade, wobei die Sätze lautete:

FREMDEWAENDEDFICHNICHTBESCHMIEREN und
FREMDEWAENDEDFICHNICHTBESCHMIEREN.

Bei der Aktion „Zwischen Himmel und unten“, einem Kurzfilm und einer Installation im Rahmen des bundesweiten Projektes HEIMAT KUNST, im Akademischen Kunstmuseum Bonn und im Himmel über Köln und Bonn im Jahre 2000, liest der Besucher zwischen den Abgüssen des Akademischen Kunstmuseums KOENNENSIEMICHGENAUVERSTEHEN und ein Flugzeug transportiert durch den Himmel GEHDOCHDAHINWOICHHERKOMME. Ein Flugzeug, mit dem man seine Heimat Richtung Fremde verlässt und mit dem der Fremde wieder in seine Heimat zurückfliegen kann oder soll.

So können die Kunstwerke auf Plakaten, auf Werbefassaden, in Beichtstühlen, in Parks und eigentlich fast überall vorkommen, überall dort, wo man Babak Saed arbeiten lässt, z.B. auch in diesem Jahr in der evangelischen Kirche in Winnigen: KURZDRAUSSEN, oder in der Deutschen Guggenheim Berlin im Jahr 2002 oder „Nichts ist einfach – gar nichts“ eine Installation im Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf usw. usw.

Babak Saed hat sich eine kleine Nische innerhalb der Bildenden Künste ausgesucht. Dennoch ist der Betrachter immer wieder überrascht, dass er so variantenreich auf die neuen Umgebungen eingehen kann, dass sich Wiederholungen nahezu ausschließen. Babak Saed als Konzeptkünstler geht stark über die Rationalität, die der Worte und der Sprache, die er zu Gunsten einer irrationalen Lesbarkeit auflöst. Dadurch baut er ungeheure inhaltliche, wie aber auch formale Spannungen auf. Die Schwierigkeit des Lesens bewirkt beim Betrachter, dass er immer wieder neu ansetzen muss, dass er immer wieder anders liest, oder dass er geradezu unterschiedliche Worte aus den vorgegebenen Sätzen herauslesen kann.

Auch so entsteht eine Mehrdeutigkeit der Aussage, jeweils dort, wo der Betrachter zur schnelleren und besseren Erfassung des Textes selbst die Worte wieder trennt und sich langsam neu erarbeitet. Dadurch entsteht eine neue Sichtweise, ein neues Verständnis, eine andere Vieldeutigkeit. Dieses Element der Variabilität verhindert den Phrasencharakter seiner Aussagen. Babak Saed sucht nicht Sprichwörter, Redensarten, er sucht keine Funktionsgefüge, keine Zwillingsformen, keine rhetorischen Figuren. Er liebt stattdessen die Metapher.

Mit seiner Kunst hat er zum Thema Bildende Kunst und Sprache, Bild und Sprache für die Bildende Kunst, Kunst und Wort, Kunst und Buchstabe, skriptorale Malerei usw. einen unglaublich großen, neuen Bereich erarbeitet.

Seine Worte und Wortsetzungen sind wahrhaftig Bilder, die einen ausgesprochen großen Realismus in sich tragen, obwohl sie sich auf die abstrakte Form der Verabredung der Buchstaben, der lateinischen Buchstaben, verlassen.

Doch die Inhalte sind so präzise, dass man von einem Wortrealismus sprechen kann, der von vielen Schriftstellern gesucht, aber nie erreicht wurde, weil anders als bei Babak Saed, nicht der Bildende Künstler artikuliert, sondern der Poet. Diese Position des Poeten nimmt Babak Saed bewusst nicht ein. Er schreibt keine Gedichte, keine Poesie, keine Prosa, er baut nicht auf im Sinne von leise beginnen und die Spannung steigern. Er sagt vielmehr schlagkräftig und schwer ablesbar, was er sich in seinen Installationen zu einem spezifischen Ort erdacht hat, wobei das Erdachte das Erarbeitete ist, das Konzentrat der Auseinandersetzung mit dem Ort, um dessen Inhaltlichkeit auf den Punkt der Wortverbindungen zu bringen.

Die Vielfalt der alten wie der neuen Begriffe ergibt natürlich ein terminologisches Chaos. Die Linguisten verstehen unter dem Nebeneinander von Termini die Redewendung, die Redensart, die stehende Wendung, einen festen Ausdruck, die Floskel und Phrase, die Formel und Ausdrucksweise als ein besonders metaphorisches Bild. Der Leser, bei Babak Saed der Betrachter, als der Sehende weiß, dass er das Gedruckte schon einmal gehört und gelesen hat. Es wirkt in diesem Zusammenhang als kollektives Bewusstsein. Es geht um sprachliche Elemente, die zum patterned speech werden.

Bei Babak Saed werden alle diese Elemente aufgegriffen und neu gesehen. Dadurch entsteht eine andere, vielfältige Erfahrbarkeit. Die Sprache wird lebendig, zum Bild, sie kann gesehen, gelesen, gehört und bildlich erfahren werden.